

UNSERE CHRISTUS- KIRCHENGEMEINDE

Mitteilungsblatt für den Monat
September 1981

DIE BEDEUTUNG DER KIRCHE WÄCHST

Der Friede zwischen den Großmächten ist gefährdet. Ein neuer Krieg droht uns in Europa durch eben die Waffen, die durch ihre Abschreckung den Frieden erhalten sollen.

In dieser Situation kommt dem Handeln der Kirche in unserem Lande erhöhte Bedeutung zu. Als Handeln der Kirche verstehe ich das Handeln der Amtsträger, das Handeln der Gemeinde und das Handeln jedes einzelnen Christen. Die Situation zwingt jeden Getauften in seine Verantwortung als Christenmensch.

Es ist nicht mehr egal, ob und was jeden Sonntag in der Kirche gebetet, gesungen, gepredigt und gehört wird. Es ist nicht gleichgültig, ob ich in die Kirche gehe oder nicht. Gott allein ist der Quell des Friedens. Der Heilige Geist strömt aus dem Vater und dem Sohne durch das Wort Jesu Christi in der Bibel. Wer den Frieden will und das in der Kirche gepredigte Wort umgeht, der muß sich fragen lassen, ob er wirklich den Frieden will; oder er muß sich neu einladen lassen: Komm doch mal in die Kirche.

Die Angst vor einem Krieg kann im Ernstfall, wie jede Nervosität, in Brutalität umschlagen. Und wäre der Frieden durch einfaches Regieren und Verwalten zu schaffen, hätte Gott sich das Kreuz Jesu Christi sparen können. Die Angst soll uns zu Gott bringen, unserm Vater im Himmel.

Am Anfang jedes Gottesdienstes singen die versammelten Frauen, Männer und Konfirmanden: „Ein Wohlgefalln Gott an uns hat; nun ist groß Fried ohn Unterlaß, all Fehd hat nun ein Ende.“ Davor haben Gemeinde und Pastor dreimal im Wechsel das „Eleison“ gesungen, das „Erbarm dich über uns“. Sie denken und beten dabei: Gott, sei mir Sünder gnädig. Ich lege meinen Egoismus, meinen Hochmut, meinen Stolz ab. Ich bitte um deine Liebe. Ohne diese Verwandlung des Menschen ist Friede unter Menschen nicht möglich.

Jeder Gottesdienst schließt mit dem Segen. Er kennzeichnet und beauftragt jeden, der die Kirche verläßt, als Friedensboten: „Gehet hin im Frieden des Herrn. Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.“ Die Amtsträger der Kirche rufen Sonntag für Sonntag Segen, Leuchten, Frieden aus über die versammelten Gemeinden und beauftragen jeden einzelnen, das Geschenk des Gottesdienstes unter die Menschen zu bringen.

Die Bedeutung der Kirche wächst, weil ihr wesentlicher Inhalt sich als entscheidend herausstellt über Leben und Tod zumindest Europas. Damit wächst natürlich auch die Verantwortung aller Christen für den Gottesdienst und für die Welt. Es gilt, sich zu konzentrieren auf das Wesentliche, nüchtern und wachsam zu sein, schlicht und einfach: den Frieden zu suchen. Es gilt, genau hinzuhören, was die Kirche seit zwei Jahrtausenden an Friedenstradition bietet, und dem Wort Gottes zu vertrauen.

Es ist wieder an der Zeit, an Reinhold Schneiders Vers zu erinnern:

Allein den Betern kann es noch gelingen,
das Schwert ob unseren Häuptern aufzuhalten
und diese Welt den richtenden Gewalten
durch ein geheiligt Leben abzurufen.

Alb. Brunotte, Pastor

„... DAS HABT IHR MIR GETAN“

Nachfolgender Auszug aus einer Ansprache von Bischof Moser an württembergische Pfarrer ist gut geeignet, auch uns im Jahr der Behinderten einen Anstoß zum Nachdenken und zu eigener Hilfe zu geben.

P. Dr. Dr. Kost



Vier Millionen behinderte Menschen leben in der Bundesrepublik Deutschland. Diese Zahl nennen uns im „Jahr der Behinderten“ Rundfunk, Fernsehen, Zeitungen und Zeitschriften. Es ist erfreulich, daß unsere Medien die Öffentlichkeit auf das Schicksal dieser Mitbürger hinweisen. So mancher Nachdenkliche zweifelt am Sinn eines „Jahres der Behinderten“. Ihm stehen die mißlichen Erfahrungen vor Augen, die das „Jahr der Frau“ und das „Jahr des Kindes“ erbracht haben. Wiederholen sich diese Fehler, wird das Jahr der Behinderten ein Jahr der Behinderungen.

Mit großem Respekt blicke ich auf jene, die in seelischer und körperlicher Ausdauer bei Tag und Nacht unverdrossen ihren Dienst tun. Mit Geduld und Gelassenheit ertragen sie Mißmut oder eine aggressive Haltung: in Treue begleiten sie die vielfach hilflosen Menschen, die ihnen anvertraut sind. Wir Christen wissen, daß Jesus bei seinen Jüngern solche meist verborgen gelebten Tugenden eigens hervorgehoben hat: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan ... Ich war hungrig, und ihr habt mir zu essen gegeben; ... ich war nackt, und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank, und ihr habt mich besucht“ (Mt. 25, 31-46). Und wir dürfen ergänzen: Ich war behindert, und ihr seid mir beigestanden.

Wir sollen den Sinn des Leidens nicht in der Vergangenheit suchen. Jesus befreit von diesem Bann und eröffnet ein Leben, das nach vorne offen und bereit ist, sich den Sinn schenken zu lassen. Für Jesus gibt es kein sinnloses, unwertes Leben. Die Evangelien berichten, wie Jesus sogar bevorzugten Umgang mit Behinderten und Kranken suchte. Er wendet sich ihnen zu, nicht von ihnen ab, auch wenn dies seine Umgebung als peinlich und ärgerlich empfindet. Sein heilendes Verständnis, seine Liebe gilt vorab den Leidenden. An die Ausgestoßenen, Benachteiligten, die Armen und Kranken richtet er zuerst in Wort und Tat die befreiende Botschaft vom Gottesreich, das mit ihm in der Geschichte der Menschheit anbricht. Ich bin gekommen, versichert er, „damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe“ (Lk. 4, 18-19).

Für die Kirche und die Christen bleibt das Verhalten Jesu gegenüber den Behinderten verpflichtend. Der Dienst an den Behinderten muß daher in der Kirche eigens als christlicher Auftrag und als Zeugnis geachtet werden. Dieses Zeugnis ist heute wohl besonders wichtig und notwendig. Denn eine Denkweise, die bestimmt wird von den Begriffen Kosten und Nutzen, tut sich schwer mit Lern- und Geistigschwachen, mit Sprach- und Körperbehinderten, mit Blinden und Gehörlosen. Menschen einer Leistungsgesellschaft, die sich immer mehr an Perfektion gewöhnen und die Hinfälligkeit des Menschen nicht anerkennen wollen, können der Versuchung erliegen, sich von Behinderten zu distanzieren.

Vielleicht verrät schon die Bezeichnung „behindert“, daß wir geneigt sind, unsere Mitmenschen hauptsächlich nach ihrer Leistungsfähigkeit zu beurteilen. Eine Leistungsgesellschaft hat keinen Raum für Schwäche, für verminderte Funktionstüchtigkeit. „Behindert“ klingt da wie eine Disqualifizierung für den Wettlauf in dieser Gesellschaft. Müssen wir das Leben der Behinderten aber nicht vielmehr als eine von unzähligen Formen und Aufgaben menschlichen Daseins betrachten? Schon Überlegungen, ob personelle, institutionelle und finanzielle Aufwendungen für Behinderte lohnend seien, widersprechen dem christlichen Verständnis vom Menschen.

Unsere Kirchengemeinden müssen also bemüht sein, Behinderten den Zugang zum kirchlichen Leben zu eröffnen. Bringen wir sie in die Kirche, verhelfen wir ihnen zum Empfang des Sakraments, räumen wir Hindernisse aus dem Weg. Christliche Gemeinden müssen Heimat für alle sein, haben wir doch, behindert oder nichtbehindert, denselben Ausgangspunkt, denselben Weg und dasselbe Ziel.

SENIORENNACHMITTAG AM 16. SEPTEMBER

Unsere nächsten Seniorennachmittag halten wir am 16. September. Alle Senioren sind herzlich eingeladen.
I. Ravenschlag

SAMMLUNG DER INNEREN MISSION

In der ersten Septemberwoche findet wie alljährlich die Sammlung für die Innere Mission statt. Wir alle sollen wissen, daß jede Gabe ein Stückweit Hilfe für Notleidende bringt.
Der Kirchenvorstand

KIRCHENMUSIK

Am Sonntag, dem 20. September, findet um 20 Uhr in der Christuskirche ein Konzert für Horn und Orgel statt. Auf dem Programm stehen Werke alter und neuer Komponisten für Horn solo, Horn mit Orgelbegleitung und für Orgel allein. Das Barockzeitalter ist mit dem Konzert D-dur von G. Ph. Telemann, der Sonate g-moll von G. F. Händel, beide für Horn und Orgel, und Praeludium und Fuge in a-moll von J. S. Bach für Orgel vertreten. Aus neuerer Zeit stammen die Kompositionen für Horn und Orgel von Bernard Reichel (Sonata da Chiesa), Günther Marks (Jesu meine Freude) und „Laudatio“ für Horn solo. Auf der Orgel erklingt das Konzert „Es sangen drei Engel ein süßen Gesang“ von Hans Friedrich Micheelsen. Der Interpret der Hornkompositionen ist Manfred Maurischat. Er studierte das Fach Waldhorn an der Nordwestdeutschen Musikakademie. Seit mehreren Jahren tritt Manfred Maurischat als Solist mit Orchestern und Kammermusikvereinigungen auf. Dabei möchte er einerseits an den Standardwerken die vielseitigen Ausdrucksformen seines Instruments zeigen, auf der anderen Seite will er auch neue Möglichkeiten für sein Instrument durch die Aufnahme wenig gespielter Literatur für Waldhorn erschließen. Die Orgelstücke und die Begleitung werden von Ursula Stark ausgeführt.

Am Sonntag, dem 27. September, um 11 Uhr wird die Orgelmatinee dem Werk Johann Sebastian Bachs gewidmet sein. Es erklingen die Fantasie G-dur — ein dreiteiliges Stück — einstimmige Einleitung mit Echowirkungen, fünfstimmiger Mittelteil von fast pathetischer Großartigkeit und arpeggierte Figurationen über einen abwärts schreitenden Baß. Danach folgt die Partita „O Gott du frommer Gott“. Das Werk besteht aus neun Veränderungen, die sich am Text des Johannes Heermann orientieren. Es bietet sich an, beim Hören den Text im Gesangbuch zu verfolgen (383). Zuletzt wird die Toccata und Fuge in F-dur gespielt. Das Werk beginnt mit einem zweistimmigen Kanon der Oberstimmen über dem Orgelpunkt F und anschließendem großen Pedalmonolog. Beides wiederholt sich auf C und leitet zum Hauptteil über. Die Fuge ist vierstimmig und hat zwei Themen, die gekoppelt durch eine breit angelegte Steigerung zum Schluß geführt werden.

Zu beiden Veranstaltungen wird die Gemeinde herzlich eingeladen.

U. Stark

UNSERE GOTTESDIENSTE UND BESONDEREN VERANSTALTUNGEN

- Sonntag, 6. 9.** 9.30 Uhr: Beichte
10.00 Uhr: Abendmahlsgottesdienst (P. Dr. Dr. Kost)
- Sonntag, 13. 9.** 9.30 Uhr: Feier des Hl. Abendmahles
10.00 Uhr: Gottesdienst (P. Dr. Dr. Kost)
- Mittwoch, 16. 9.** 15.30 Uhr: Seniorennachmittag
- Sonntag, 20. 9.** 10.00 Uhr: Gottesdienst (P. Dr. Dr. Kost)
20.00 Uhr: Orgelkonzert (s. Art. Kirchenmusik)
- Sonntag, 27. 9.** 10.00 Uhr: Gottesdienst (P. Dr. Dr. Kost)
11.00 Uhr: Orgelmatinee (s. Art. Kirchenmusik)
- Sonntag, 4. 10.** 9.30 Uhr: Beichte
10.00 Uhr: Festgottesdienst mit Hl. Abendmahl
zum Erntedankfest (P. Dr. Dr. Kost)

Kindergottesdienst: Jeden Sonntag um 11.15 Uhr (nicht in den Schulferien)

JUGENDKREISE (nicht in den Schulferien!)

- Montag:** 17.15 - 18.15 Uhr: J. und M. (7-9 J.) in der Kirche (Sybille Plagemann)
Freitag: 16.30 - 19.00 Uhr: Konfirmierte 1981 (Martina Dicks, Petra Schultz, Karsten Nünke)
17.00 - 19.00 Uhr: Konfirmierte 1979/1980 (Olaf Nünke)

KIRCHENMUSIK

- Chorprobe:** dienstags 20 Uhr im Gemeindesaal der Lutherkirche
Flötengruppen: mittwochs: 15 Uhr Anfänger; 16 Uhr und 17 Uhr Fortgeschrittene
freitags: 15 Uhr und 16 Uhr Fortgeschrittene; 17 Uhr Sing- u. Musizierkreis für Kinder
Bläserchor: Dienstag 18.00 - 20.00 Uhr für Fortgeschrittene (nach Absprache)
Mittwoch 18.00 - 20.00 Uhr — Donnerstag 18.00 - 20.00 Uhr — Kirche (Jeschke)

Wir nehmen mit Dank und Fürbitte teil an

FREUD UND LEID IN UNSERER GEMEINDE (bis zur Drucklegung des Blattes)

Getauft: Thomas Düvel, Springe 5, Linderter Weg 21; Jette Brunotte, An der Christuskirche 15.

Getraut: Christiane Henrici und Lothar Bröckel, Stärkestr. 5.

Bestattet: Maria Ehlers geb. Rott, Steinbergen (früher: Brühlstr.), 81 Jahre; Anna Jahn geb. Meyer, Hainhölzer Str. 12, 83 Jahre; Käthe Meier, Am Taubenfelde 14, 65 Jahre; Willi Wegner, Oberstr. 8, 67 Jahre; Elisabeth Kieslich geb. Hube, Körnerstr. 22/23, 85 Jahre; Fridolin Knochenhauer, Körnerstr. 12, 72 Jahre; Paula Giese, Gustav-Adolf-Str. 16, 66 Jahre; Herbert Pelz, Theodorstr. 1, 71 Jahre; Hildegard Kleber, Am Klagesmarkt 28, 58 Jahre; Erna Heidekorn, Sauerweinstr. 7, 68 Jahre.

Hohe Geburtstage im September: 12. 9. Else Munz, Gustav-Adolf-Str. 14 (1900); 12. 9. Luise Westphal, Nelkenstr. 27 (1901); 13. 9. Frieda Kniephoff, Brüggemannhof 9 (1892); 16. 9. Ernst Laging, Oberstr. 14 (1900); 17. 9. Hermine Alpers, Nelkenstr. 16 (1893); 17. 9. Minna Fißler (b. Dialler), Brüggemannhof 8 (1894); 21. 9. Frieda Beeck, Königsworther Str. 11 (1894); 23. 9. Alfred Brakhage, Brüggemannhof 7 (1897); 28. 9. Sophie Duhnsen, Brüggemannhof 2 (1897); 28. 9. Herta Rusteberg, Nelkenstr. 32 (1899).

WICHTIGE TELEFONNUMMERN DER CHRISTUS-KIRCHENGEMEINDE

Pastor Dr. Dr. Kost, Tel. 70 26 56 — Pastor Brunotte, Tel. 70 22 33 — Gemeindebüro, Tel. 70 21 25 (Sprechzeiten: Mo, Di, Mi, Fr 10 - 12 Uhr, Do 16 - 18 Uhr) — Schwesternstation, Tel. 70 21 25 und 32 20 52 (Anrufbeantworter — Sozialstation) — Kindergarten, Tel. 701 06 05



WIR HELFEN IM TRAUERFALL

Kluge

BESTATTUNGEN

3000 HANNOVER 1
A. d. Lutherkirche 2
und Lammstraße 3
Telefon 71 75 66

Alexa Moden

Engelbosteler Damm 23

3000 Hannover 1

Telefon (0511) 70 34 22



**NORDSTADT
und NORDMEYER**

gehören zusammen.
Seit über 45 Jahren Ihr
Brillenspezialist und Fotoberater



Nordmeyer

Hannover, Engelbosteler Damm 4
Langenhagen, Walsroder Str. 147

Fernsehdiens t Just

Meisterbetrieb · Scheffelstraße 12

Reparatur und Verkauf
von Rundfunkgeräten,
Fernsehgeräten
und Antennenanlagen

Telefon 71 97 29 und für

Wochenend-Bereitschaftsdienst 66 80 27

Anneliese Blum

Spielwaren — alles für die Schule
Zeitschriften und Tabakwaren
Toto- und Lotto-Annahmestelle

Scheffelstraße 12 · Telefon 71 71 93

WILHELM MARX

Inh. Wilfried Marx



Klempner- und Installateurmeister

Sanitärtechnik — Bauklempnerei — Gasheizungsba u

Hannover, Türkstraße 7, Ruf 71 27 73

h.-j. heffe

raumausstattermeister

gustav-adolf-s traße 4

3000 hannover 1

telefon (0511) 1 51 60

gardinen + polsterei

verkauf - beratung - montage - dekoration

gardinen-leisten - jalousetten - möbel

dekostoffe - rollos - markisen - geschenk-

artikel - teppiche - auslegware

Ihre Apotheken in der Gemeinde:



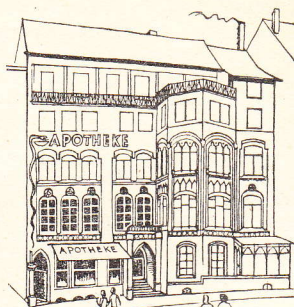
**Apotheke
an der
Christuskirche**

Rolf Grube
Engelbosteler Damm 2 A
Telefon: 71 44 48



**HANSA-APOTHEKE
AM DAMM**

Eckhardt Schlie
Scheffelstr. 2, Tel. 70 22 51



**KLAGESMARKT-APOTHEKE
HANNOVER**

Dr. Kuklinski
Telefon 1 41 38

Hermann Wolter

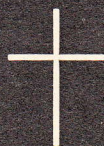
M A L E R M E I S T E R

Werkstatt für Malerei und Anstrich

Hannover Am Taubenfelde 24 · Ruf 1 28 09

**HEIDRUN SCHUY
Kosmetik - Salon**

POSTKAMP 18 (NEBEN DER KLAGESMARKT-APOTHEKE) · TEL. 1 34 03
3000 HANNOVER 1



GARVENS

ERD-, FEUER- UND SEEBESTATTUNGEN · ÜBERFÜHRUNGEN

HANNOVER · GERHARDTSTR. 4 · RUF 71 21 32 u. 71 26 03

WÄSCHEREI UND HEISSMANGEL

URSULA TIMME

3000 HANNOVER 1
OBERSTRASSE 22 — TELEFON 70 37 00

Dieses Mitteilungsblatt wird in monatlicher Folge vom Ev.-luth. Pfarramt der Christuskirche Hannover herausgegeben, das auch für seinen Inhalt verantwortlich ist.